

Itachis Gefühle II - Against Akatsuki

Meine Augen sind blind und mein Herz ist schwach

Von mangacrack

Kapitel 7: Der Anfang von Allem

Etwas später stand Sasuke vor dem Tor seines Heimatdorfes und wartete. Mit einem Reiserucksack und den üblichen Ninjawaffen bepackt, lehnte er an der Wand und hielt nach der Person, die er begleiten sollte Ausschau.

Wie Itachi es ihm empfohlen hatte, war er sofort zu Tsunade-sama gegangen und hatte sich einen Auftrag etwas weiter weg von Konoha geben lassen. Diese war zwar zuerst dagegen gewesen, weil sie befürchtete, dass Sasuke die Gelegenheit nutzen wollte um seinen Bruder zu suchen, aber da sie ihm natürlich nichts nachweisen konnte, musste sie ihn ziehen lassen. Außerdem wusste sie, dass sie den Uchiha nicht auf ewig einsperren konnte. Sasuke hatte so etwas in der Richtung schon geahnt als er ins Büro der Hokage gegangen war. Innerlich hatte er sich einen abgelacht, als Tsunade ihn schwören ließ Itachi NICHT zu suchen. Leider war es sehr dumm für die Hokage, dass Sasuke seinen Bruder nicht suchen musste um zu wissen, was dieser gerade tat.

»Wahrscheinlich liegt er in der Badewanne und bleibt so lange drin bis sein Körper schon ganz schrumpelig ist.«, hatte er in diesem Moment gedacht. Er kannte die Macke seines Bruders nur zu gut. Solange er Aufträge ausführte, waren Dinge wie Dreck oder Schmutz, vollkommen nebensächlich, aber wenn dann das Heimatdorf in Sichtweite kam, wurde schon Lobeshymnen über den Erfinder der Seife gesungen. Für seinen Bruder gab es nicht schöneres als sich nach getaner Arbeit ausreichend um seinen Körper zu kümmern (Wehe ihr denket jetzt etwas Falsches!!).

»Schrecklich«

Sasuke schüttelte sich vor Entsetzen als er daran dachte. Er blieb nie länger als nötig unter der Dusche, okay, aber waren 2 Stunden Körperpflege nicht ein bisschen zuviel? Er war nur froh, dass dieser „Reinlichkeitsanfall“, wie er es so schön betitelt hatte, nicht als zu häufig auftrat.

[1]

„Gomen nasai“, fragte eine Stimme hinter ihm, „Seid ihr der Ninja, der mich begleiten soll?“

Sasuke fuhr aus seinen Gedanken hoch, drehte sich um und blickte in einem ca. 21 Jahre alten Mann ins Gesicht. Dieser hatte blaue Augen und langes ebenfalls blau

Haar. Halt, es war nicht nur blau, sondern es schimmerte auch leicht lila, wie Sasuke dank dem Spiel der Sonne feststellen konnte. Er hatte ein schmales Gesicht, welches von seinen im Wind wehenden Haaren umrahmt wurde. Er trug ein blaues schlichtes Gewand, nichts aufgetakeltes oder reich verziert mit Sprossen oder Spangen. Ideal zum Reisen.

Sein höfliches Lächeln schien ehrlich und Sasuke wartete schon auf die ersten Vögel oder Schmetterlinge, die sich auf dem friedlich wirkenden Kerl niederließen würden. Der Grund

für diesen Vergleich war, dass der Kerl so ... friedlich wirkte. Seine gesamte Ausstrahlung ließ auf einen jungten Mann schließen, der positiv und immer mit einem Blick für das Gute durch das Leben ging. Das Einzige was dies ein wenig störte, waren seine Augen. Sie wirkten bitter und traurig. Aber in gewissen Sinne auch schön.

»Merkwürdig,... aber auch egal«, dachte sich Sasuke.

Nachdem er mit seiner Inspektion fertig war, diese hatte, so wie es sich für einen anständigen Ninja gehört, nicht länger als ein paar Sekunden gedauert. Trotzdem war das Gesicht gespeichert und nun würde er zusehen, dass er ein wenigstens ein Minimum an Informationen aus dieser Gestalt herauskriegen würde.

Wie es sich gehörte verbeugte sich Sasuke vor dem jungen Mann, welcher ihn immer noch fragend ansah.

„Tut mir leid, ich kenne ihren Namen leider nicht. Mein Auftrag ist es einen gewissen Hirofumi Yamada zu begleiten.“, sprach der Dunkelhaarige in einem höflichen Ton, außerdem fügte er noch hinzu: „Mein Name ist Sasuke Uchiha.“

Leicht zogen sich die Augenbrauen seines Gegenübers, dessen Name er immer noch nicht kannte, zusammen. Es schien so als würde ihm der Name Uchiha etwas sagen, aber da er offensichtlich kein Ninja war, musste er ihn aus geschäftlicher Sicht her kennen.

Sasuke hatte sich nie wirklich damit befasst, aber dem Uchiha -Clan gehörte einst ein sehr großes Stück Land. Außerdem wurde vor Generationen auch mit Ware gehandelt, denn in manchen Zeiten war ein Verdienst neben der Arbeit als Ninja von Nöten. Meist war es in Zeiten des absoluten Friedens, wo Ninja völlig überflüssig waren.

Also waren die Uchiha auch in dieserlei Hinsicht bekannt. Zwar nicht so sehr, weil sie viel zu bieten hatten, sondern weil sie auf fruchtbaren Boden wohnten. erinnerte sich nicht an die Stellung des Uchiha -Clans in der Geschäftsbranche, aber er wusste, dass schon zu Zeiten seines Vaters nicht mehr so gut lief, da durch Kyuubi und andere Angriffe viel beschädigt worden war. Finanziell hat dieser Verlust nicht so viel ausgemacht, aber es war eine Sache des Stolzes.

Die Tatsache, dass der Unbekannte den Namen Uchiha kannte und trotzdem Ninja ließ den 16-jährigen schließen, dass er Sohn, bzw. Erbe eines Geschäftsmannes sein musste. Aber das warf die Frage auf, warum er ganz allein ohne Begleitung oder Dienerschaft reiste. Der Qualität seines Stoffes war zu schließen, dass er Sohn eines Fürst sein musste, aber hatten die normalerweise nicht ihre eignen Leute?

„Oh, Entschuldigung“, sprach Blauschopf, „Ich habe mich nicht vorgestellt. Ich bin Hiroshi Yamada.“

»Yamada? Ist das nicht...?“

Doch bevor er den Satz überhaupt zu Ende denken konnte, sprach dieser schon weiter.

„Ich habe Godaime Hokage-sama (ehrenwerte 5. Hokage) um Geleitschutz gebeten. Ich muss aus dringenden geschäftlichen Gründen nach Taki-no-kuni (Land/Dorf des Wasserfalls), weil es unangenehme Zwischenfälle in der Beziehung zwischen meiner Familie und einem Clan dort gab“, meinte Hiroshi Yamada.

»Okay, Ziel des Auftrages habe ich. Jetzt gilt es den Grund und eventuelle Gefahren herauszufinden, denn warum zum Orochimaru noch mal, hat mir Tsunade nicht gesagt welchen Rank der Auftrag hat? Ruhiger wird es, wenn es C bleibt. «

Sasuke nickte auf die Aussage des, wie er festgestellt hatte, größeren Mannes vor sich.

„Ich möchte nicht unhöflich sein, aber könnte sie mir bitte gleich hier und jetzt sagen, was für eventuelle Gefahren auf sie, bzw. uns, warten werden? Ich möchte nicht von einer Horde feindlicher Ninja angegriffen werden, ohne wissen wieso.“

Verständnisvoll nickte der Erbe des Yamada -Hauses, bevor etwas zögerlich erwiderte: „Leider gibt es ...wie soll ich sagen ... ein paar Leute“, Yamada-san betonte dieses Wort unwillkürlich deutlich, „scheinen diese Lage als angenehmer zu finden als vorher. Bis vor kurzem war der stehende Vertrag gerecht und jeder machte genügend Profit, aber durch die Veränderungen würde der dritte Clan mehr als die Hälfte bekommen. Ich bin als Erbe des Hauses verantwortlich diese Dinge wieder zurechtzurücken. Unser Partner in Taki kann seinen Sitz nicht verlassen und sie erwarten meine Ankunft, doch wenn ich allein reise, dann laufe ich in Gefahr von dem Otori - Clan ausgeschaltet zu werden.“

„Der Otori...?“

Sasuke brach ab, aber Yamada hatte verstanden.

„Ist der Clan, der im Moment am Drücker sitzt. Nur wenn sich das Yamada – Haus und der Tohan – Clan sich zusammenschließen können wir verhindern, dass hunderte von Menschen leiden müssen.“

Mit einem festen und doch leicht verzweifelten Blick sah der Erbe zu Boden. Die Hände hatte er zur Faust geballt, so fest, dass sich seine Fingernägel in sein Fleisch gruben.

»Die Lage schein ernst zu sein«, dachte der Uchiha sich. »Aber darüber kann ich mir später noch Gedanken machen. Jetzt muss ich erstmal nur eines wissen. Liegt der Tohan -Clan im Osten von Taki? Wenn ja, wird für mich dieser Auftrag schwerer als ich angenommen habe. «